

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

POMOLOGIA,

das ist

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

Geschreibungen und Abbildungen der besten Sorten

der

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

Äpfel und Birnen,

welche

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

in Holland / Deutschland / Franckreich / Engeland und
anderwärts in Achtung stehen, und deswegen
gebauet werden.

Beschrieben, nach dem Leben abgebildet und mit ihren natürlichen
Farben erleuchtet,

von

Johann Hermann Snoop,
Hortulanus (in tempore,) Mathematicus et Scientia-
rum Amator.

Aus dem Holländischen in das Deutsche übersezet/

von

D. Georg Leonhart Huth.

Nürnberg,

verlegt Johann Michael Seligmann.
Anno 1760.





POMOLOGIA,

oder

Nachricht von den Früchten,
und ins besondere
von den

Äpfeln und Birnen,

wovon hier vorzüglich gehandelt wird.

Einleitung.

§. I.

Siemanden, der nur einige Kenntniss in der Gelehrsamkeit hat, wird unbekannt seyn, wie sehr die schönen und nützlichen Künste und Wissenschaften, unter dem Schutz und Schirm, mächtiger Potentaten, Fürsten und Republicen so wohl, als auch verschiedener Standes-Regiments- und anderer in Ansehen und Vermögen stehende Privatpersonen, im vorigen, insonderheit aber im gegenwärtigen Jahrhundert zugenommen haben, und verbessert worden seyen.

§. II.

Unter diesen Wissenschaften ist die Botanic oder Kräuterkunde, welche das ihrige zu der so nützlichen, und im menschlichen Leben so nöthigen Arzneykunst beiträgt, keine der geringsten: indem sie von den Herren Linnäus, Haller, van Royen, Zussler etc. sonderlich aber von dem ersieren, so sehr verbessert und vermehret worden, daß sie in einem ganz neuem Pracht und Glanz erscheint, wie die vortreflichen und überall bekannten Schriften dieser angeführten gelehrten Männer satssam beweisen.

);(2

§. III.

TAB. I.

ORAVSKÉ

ORAVSKÉ

MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

*Der weiße Genetzapfel
Aug. Sept.*

*Rether Sommercalville
Calville rouge d'Éti
August. Sept.*

*Der rotte Sauere Hieffapfel
Rode Japan
Oct. Nov.*



*Weißer Sommercalville
Calville blanche d'Éti
Aug. Sept.*



*Sommerlatronapfel
Céron d'Éti
Aug. Sept.*

*Sommer kronapfel
Cairnet d'Éti
Aug. Sept.*

*Englischer Carolan
Caroline d'Angleterre
Sept. Octob.*



*Reifenapfel, Pomme-Rose
Oct. Nov.*

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

Beschreibungen

und

Abbildungen

der

Äpfel.

I. Tafel.



Gewürzäpfel. (der weisse) Kruid - Appel (vvitte) ist ein ziemlich grosser, glatter, länglichter und etwas eckichter Apfel; seine Farbe ist weis, und an der einen Seite siehet er manchmalen etwas röthlicht aus. Sein Fleisch ist milde, voll Safftes und von angenehmen etwas rässem, aber doch nicht gar zu seinem Geschmack; weswegen ich ihn denn auch unter die mittelmässigen Sorte setze. Er ist ein recht guter Kochäpfel; und weil der Baum sehr stark trägt, und seine Früchte früh kommen; so verdienet er gar wohl gepflanzt zu werden. Siehe auch Palästineräpfel.

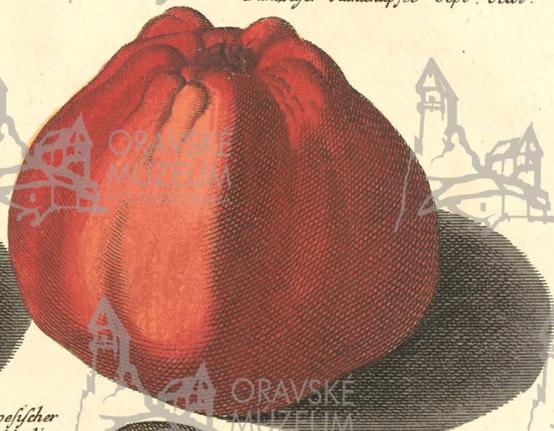
Gewürzäpfel. (Louweris) Kruid - Appel (Louvveris) ist von dem vorigen, was die Form, die Farbe und den Geschmack anbelanget, in nichts unterschieden; nur fällt er etwas kleiner, und taugt also fast bloß alleine zum Kochen.

Palästineräpfel. Pomme de Palaestina. Ist ein ziemlich grosser Apfel, von länglichter Form, und kommt mit dem weissen Gewürzäpfel viel überein, wann er nicht gar derselbe ist, wie ich fast glauben sollte, nur mag er in ein

Jungfern-Gewürz-apfel
Sept. Oct.



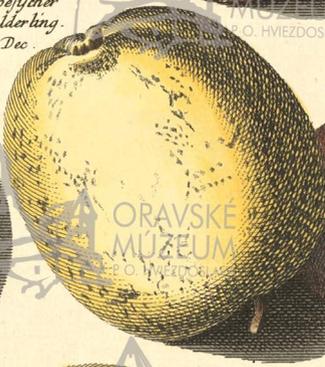
Dantzeiger Kantenapfel Sept. Octob.



Sommer-Paradies-apfel
Juli. August



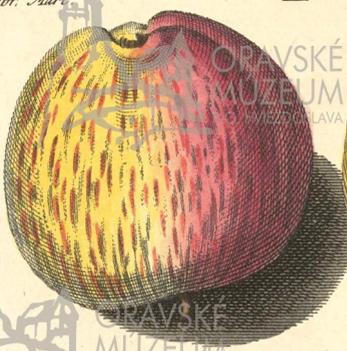
Französischer
Gulderling.
Nov. Dec.



Süß-apfel. Pomme douce
Febr. Mart.



Kreuz-apfel
Febr. Mart.



Süßer Ribbert
Dec. Januar.



Frauenapfel
Pomme Notre Dame
Febr. Mart.

IV. Tafel.

Der Jungfern-Gewürzäpfel. Kruid-Äpfel. (Juffers) Ist ein ziemlich grosser Äpfel, von rundlichter und etwas eckichter Form, und an der einen Seite des Busens, der nicht gar tief ist, durchgehends etwas höher. Seine Schale ist glatt, und von blasser grünlichtgelber Farbe; auch haben viele dieser Äpfel, welche an einem Baum wachsen, öfter vom Busen an, gerade nach unten zu, einen oder mehr erhabene Streifen, gleich einer zarten Naht, oder ein scharfes erhabenes Ecke, wodurch sich diese Sorte ins besondere von andern unterscheidet. Wenn er reif ist, giebt er einen starken angenehmen Geruch von sich; sein Fleisch ist mild, saftig, und von einem angenehmen recht lieblichen Geschmack, und ist also einer der besten Äpfel seiner Zeit, man mag ihn gleich frisch oder gekocht essen.

Der Baum hat gutes, starkes Holz, wird gross, ist aber nicht gar tragbar; wenigstens trägt er nicht stark so lange er noch jung ist.

Der Danziger Kantenäpfel. Danziger Kantenäpfel. Ist ein sehr guter Äpfel, und hat eine rundlichte, oder kantige, eckichte Form, von welcher er auch seinen Namen bekommen. Die Schale ist schön glatt, blinkend und von schöner hoch- oder blutrother Farbe. Der Form nach gleicht dieser Äpfel gar viel einem rothen **Sommereville**, nur ist er eckichter. Sein Fleisch ist mild, gelblich, und von sehr angenehmen, lieblichen Geschmack, daher er denn zu seiner Zeit, so wohl für die Tafel als für die Küche ein guter Äpfel ist.

Der Baum hat ein gutes Gewächs, wird gross und trägt stark.

Der Sommer-Paradiesäpfel. Paradys-Äpfel (Zomer) Ist ein kleiner Äpfel, von Form etwas länglichtrund, auch ein wenig eckicht und insgemein schief. Wenn er reif ist, hat er eine blasse, grünlichtgelbe Farbe; sein Fleisch ist ganz mild und von ziemlich feinem Geschmack. Er wird meistens deswegen gezogen, weil er viele Ausläuffer treibt, wodurch er ohne Pfropfen vermehret werden kan, auch bedient man sich derselben allerley andere Sorten von Äpfeln darauf zu pfropfen und niedere Zwergbäume zu ziehen, weil er von Natur klein und niedrig wächst, bald trägt und fruchtbar wird, welche Eigenschaft er auch dem Pfropffreis mittheilet.

Es giebt von diesem Äpfel auch noch eine Nebenforte, so von der angeführten in nichts unterschieden ist, als daß die Früchte roth sind.

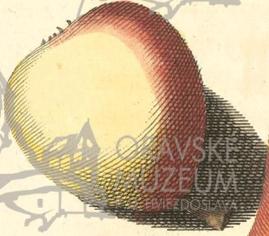
Auch giebt es eine süsse Sorte von gleicher Form und Grösse.

Französischer Guilderling. Guilderling (Franse) Ist ein mittel-mässig grosser Äpfel, von etwas länglichter und eckichter Form, auch wächst er meistens etwas schief, und hat ein kleines tiefes Aug, oder Busen, Wenn er reif ist hat er eine grünlichtgelbe Farbe, und manchemalen ist er auch hier und dar etwas gelb.

Frühe Zuckerbirn
Jul. Aug.

Die rothbackichte
P. O. Hviezdoslava
Jul. Aug.

Die schöne Corneli
Jul. Aug. P. O. Hviezdoslava



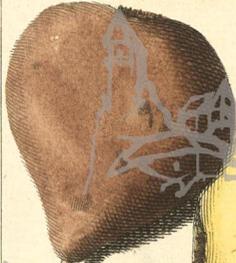
Muscattellerbirn.
P. O. Hviezdoslava
Jul. Aug.

S. Magdalene
Aug. Sept.

Kurzstielige Zucker
birn.
Muscat à courne
que.
Aug. Sept.

Grosse Zwißelbirn
Gros Cagninet
Jul. Aug.

Melonen
birn.
Aug. Sept.



Goldbirn
Poire d'Or
Aug. Sept.



Ananas birn
Aug. Sept.



Herbst Zuckerbirn
Oct. Nov.



Graue
Zuckerbirn.
Sept.



Brüßlerbirn
Poire Madame
Aug. Septembr.



Beschreibungen und Abbildungen der

Birnen.

I. Tafel.



ruhe Zuckerbirn, Sakerey-Beer. (vroege) Ist eine kleine Birne, von etwas länglicher Form, und fast eckrund, um das Aug aber, welches nicht tief innen sieckt, etwas platt. Der Stiel ist kurz und, nach Proportion der Frucht, ziemlich dick. Ihre Schale ist glatt von gelblicher Farbe, und öfters an der einen Seite, sonderlich um das Aug, braunröthlich. Ihr Fleisch ist körnigt, doch mild und saftig, und von sehr lieblichem Geschmack, weswegen sie denn, und weil sie eine der frühesten Birnen ist, in Achtung stehet, ob sie schon kleine ist.

Der Baum hat ein feines Gewächs und ist sehr tragbar.

Die rothbauchte, Rode Wangetjes. Ist eine Birne von mittelmäßiger Grösse und länglicher Form, nach dem Stiel zu, welcher sehr lang und krumm ist, wird sie spizig, auch hat sie kein tiefes Aug. Ihre Schale ist glatt, und wenn sie reif ist, gelb, an der Sonnenseite aber schön hellroth, und manchmalen gestreift. Ihr Fleisch ist hart und körnigt, nicht gar saftig, doch aber von ziemlich lieblichem Geschmack. Sie hat ein feines Ansehen und verdienet um so viel mehr gepflanzt zu werden, weil der Baum stark wächst und trägt. Siehe auch Cher a Dame.

Die schöne Cornelia, Moye Neeltje. Ist eine mittelmäßig grosse Birne, hat einen runden Bauch, und nach dem ziemlich langen Stiel zu, ist

iger dadurch unterschieden werden, daß sie etwas kleiner, das Aug nicht tief, und der Stiel kürzer ist. Ihr Fleisch ist derb, saftig genug, und von zuckerfüßem lieblichen Geschmacl, wenn sie in einem guten, trockenen Boden wächst, denn sonst ist sie hart und ungeschmacl.

Der Baum hat ein gutes Gewächs und trägt sehr stark, sowohl am Spalier als am Stamm.

VIII. Tafel.

Besy de Chaumontel, Besy de Chaumontel. Ist eine sehr gute Birn, von etwas länglichter Form, doch fällt die eine, an dem nämlichen Baum, auch wohl kürzer oder länger, als die andere aus; ferner ist sie insgemein ein wenig uneben, und um das ziemlich tiefe Aug etwas eckicht oder gebiegt, und der Stiel ist nicht lang. Ihre Schale ist rauh, und in einem gelblichten Grund zimmetbraun zart gefleckt und getupft, auch ist sie manchmalen, an der einen Seite, etwas braunroth oder purpurfarb. Der Form nach hat sie viel Aehnlichkeit mit der **Von Chretien**, doch ist sie etwas kleiner. Ihr Fleisch ist mild genug, schmelzend, und wenn sie recht reif ist, von lieblichem, angenehmen Geschmacl, so, daß sie nebst der **Colmarbirn** für eine der besten Winterbirn, die zur Zeit bekannt sind, gehalten wird, sie ist aber von Gulte gar verschieden, nachdem sie nämlich in einem Boden oder in einer Lage wächst, und das Spalier bekommt ihr sehr wohl.

Der Baum hat ein gutes Gewächs und trägt stark.

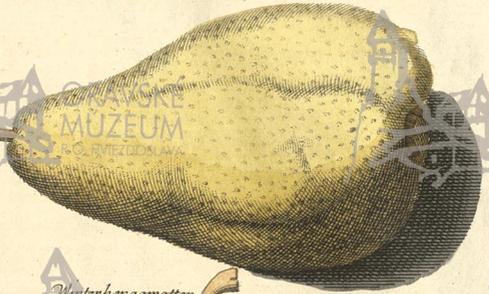
St. Germain, St. Germain. Ist eine ziemlich grosse Birn, von länglichter, nicht hauchichter Form, woben sie insgemein uneben und schief wächst. Ihr Stiel ist kurz, und das Aug nicht tief; doch fallen diese Früchte an dem nämlichen Baum, in Ansehung der Form, sehr ungleich aus. Ihre Schale ist grob und rauh anzusehen, dabey aber nicht dick und von Farbe grün, doch wird sie, wenn sie reifet, etwas gelblicht, auch ist sie bräunlicht getupft. Ihr Fleisch ist mild, schmelzend, voll Saftes, und von sehr lieblichem angenehmen Geschmacl, wenn sie in einem guten, trockenen Boden, und in einer feinen Lage wächst; in einem nassen, zehen Boden bleibt sie insgemein schlecht und ungeschmacl. Wenn man diese Früchte gut haben will, müssen sie an einem Spalier in einer guten südöstlichen oder südlichen Lage wachsen.

Der Baum hat ein gutes Gewächs und trägt sehr wohl.

Die gelbe **St. Germain** ist von der vorigen in nichts unterschieden, als daß sie von Farbe etwas gelblichter ausfällt; doch kommt solches sonder Zweifel von dem Pfropfen her.

Beig de Chaumontel.
Febr. Mart.

St. Germain.
Dec. Jan.



Winterbergamotten.
Bergamotte d'hiver
Febr. Mart.

Vexobirn
Poire la Force
Jan. Febr.

Winter -
Roufflet
Jan. Febr.



Grosfer Mogol
Grand Monarque
Febr. Mart.

Colmar
Incomparable
Jan. Febr.

